

Eine starke Gemeinschaft

München (sog). Auch wenn zum zweiten Mal binnen acht Tagen für den Karlsruher Tennis-Bundesligisten auf der Anlage des TC Iphitos eine Niederlage zu Buche stand, war München für die Herren 30 erneut eine Reise wert. Denn die Spielgemeinschaft von KETV und TC Durlach durfte am Samstag bei der Endrunde der besten vier Mannschaften in ihrer Altersklasse Platz drei feiern. Im Spiel um den Einzug ins Finale erwies sich das mit Ex-Profis gespickte Team aus Ratingen beim 1:8 aber als zu stark. Ratingen gewann dann den Titel durch ein 5:4 gegen Wanne-Eickel.

„Das ist ein super Erfolg. Wir wollten eigentlich nur in der Klasse bleiben“, sagte Bernard Parun, der gegen Ratingen durch seinen 7:6-, 6:4-Erfolg über Jeroen Masson den einzigen Punkt gewann. Zusammen mit seinem Bruder Anthony bildet er in der erfolgreichen Tennisallianz die Durlacher Fraktion. „Wir sind alle happy und stolz“, erklärte auch Mannschaftsführer Jürgen Faßbender, der ebenso dem KETV angehört wie Daniel Merkert und Jens Knobloch.

Dass das Zweckbündnis direkt nach dem Aufstieg aus der Regionalliga Südwest auf Rang zwei der Süd-Gruppe in der Bundesliga landete und sich für das Halbfinale qualifizierte, hatte es auch ihren Ausländern zu verdanken. Der Bulgare Todor Enev spielte an Nummer eins, Gergely Kisgyörgy auf der zwei. Dass der Ungar wegen einer Verletzung gegen Ratingen nicht antreten konnte, machte die Aufgabe nicht einfacher.



DAS DRITTBESTE TEAM bei den Herren 30 kommt aus Karlsruhe. Foto: pr

Mit drei Siegen waren die Karlsruher in die Runde gestartet. Der 1:8-Niederlage in Erlangen ließen die Karlsruher ein 9:0 gegen Rotenbühl Saarbrücken folgen, ehe sie bei Iphitos München knapp mit 4:5 verloren. Das reichte zu Rang zwei. 2015 will der um die Paruns verstärkte KETV möglichst die Südgruppe gewinnen, um erst im Finale auf Ratingen zu treffen. Bernard Parun sagt: „Und dann werden wir Meister.“



DIE NÄCHSTE MEDAILLE sicherte sich „

Go

Hering kehrt vor

Karlsruhe/Szeged (gw). Sabrina Hering hat ihre Erfolgsfahrten auf internationalen Gewässern fortgesetzt und sich bei den U-23-Weltmeisterschaften in Szeged die nächste Goldmedaille gefischt. Die Kajakfahrerin der Rheinbrüder Karlsruhe ließ bei perfekten Bedingungen in der ungarischen Kanu-Hochburg mit ihrer Zweierpartnerin Stef Kriegerstein (Dresden) die 500-Meter Konkurrenz erneut hinter sich. Das Board des Deutschen Kanu-Verbandes (DKV) gewann gestern Nachmittag vor den Russinnen und den Gastgeberinnen. Hering und Kriegerstein hatten erst Ende Juni bei der U-23-EM in Frankreich Doppelgold gewonnen, bei der A-EM zuletzt in Brandenburg Bronze über dem nicht olympischen 1000 Meter zude Bronze eingeholst.

„Ich habe mir Mühe gegeben, dass wir die zweite Hälfte Gas geben. Wir wissen, dass da die Russen immer kommen – und wir haben es geschafft. Eine ganze Länge hatten wir am Ende glaube ich vor